

Zahnsteiner Tageblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den

Einziges amtliches Verkündigungs-

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1 Mark.

Nr. 215

Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schickel in Oberlahnstein.

Samstag, den 14. September 1918.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Edward Schickel in Oberlahnstein.

56. Jahrgang.

Amfliche Bekanntmachungen.

Verordnung

betreffend Ausdruck von Getreide.

Auf Grund der Bestimmung der §§ 5, 6, 37 ff. der Reichsgetreideverordnung für die Ernte 1918 vom 29. Mai 1918 Reichsgesetzbl. S. 434 wird in Ergänzung der Verordnung vom 8. August 1918 (Reichsblatt Nr. 183 für den Kreis St. Goarshausen) folgendes angeordnet:

1. Die Hälfte des Brotgetreides ist bis zum 1. November und der Rest bis zum 30. November auszubereiten. Ausnahmen werden nur in dringenden Fällen bewilligt.
2. Brotgetreide, welches bis zum 30. November 1918, abgesehen von den genehmigten Ausnahmen nicht ausgedroschen ist, wird auf Kosten des Besitzers seitens der Gemeinde durch einen Dritten ausgedroschen.
3. In jeder Gemeinde hat der Bürgermeister in Einvernehmen mit dem Wirtschaftsausschuss einen Druschplan aufzustellen und zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. Jeder Landwirt ist verpflichtet, diesen Druschplan einzuhalten.
4. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Verordnung werden mit Gefängnis bis zu 1 Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 50 000 M oder mit einer dieser Strafen bestraft werden. Neben der Strafe kann auf Einziehung des Getreides erkannt werden, auf das sich die strafbare Handlung bezieht.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Kreisblatt in Kraft.

St. Goarshausen, den 11. September 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Dr. Wolff, Regierungsrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Vorstehende Verordnung ersuche ich wiederholt ortsüblich bekannt zu machen und alles Weitere mit dem Wirtschaftsausschuss in die Wege zu leiten.

Kreis-Kornstelle.

Dr. Pfeifer.

Anordnung des Regierungspräsidenten zu Wiesbaden über die Milchhöchstpreise.

Auf Grund des § 9 der Verordnung über die Bewirtschaftung von Milch und den Verkehr mit Milch vom 3. November 1917 (R.-G.-Bl. 1005) und Ziffer II der preussischen Ausführungsanweisung vom 18. November 1917 (R.-G.-Bl. Nr. 275) wird mit Genehmigung der preussischen Landes-Feiststelle zur Regelung der Milchpreise in dem Regierungsbezirk Wiesbaden folgendes bestimmt:

§ 1.

Der Erzeugerhöchstpreis für Vollmilch wird auf 50 Pfg. und für die Zeit vom 1. Dezember 1918 bis 30. April 1919 einschließlich auf 52 Pfg. festgesetzt. Die Preise verstehen sich frei Bestimmungsort.

§ 2.

Der Verbraucherhöchstpreis ist von den Kommunalverbänden festzusetzen. Ebenso haben die Kommunalverbände für die vom Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher abgelieferte Vollmilch einen Höchstpreis festzusetzen.

Die gemäß Abs. 1 des § 2 festzusetzenden Preise unterliegen meiner Genehmigung.

§ 3.

Die in dieser Verordnung oder auf Grund dieser Verordnung festgesetzten Preise sind nach §§ 8, 9 der Verordnung über die Bewirtschaftung von Milch und den Verkehr mit Milch vom 3. November 1917 Höchstpreise im Sinne des Gesetzes betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (R.-G.-Bl. S. 25) und vom März 1916 (R.-G.-Bl. S. 183).

§ 4.

Diese Anordnung tritt mit dem 15. September 1918 in Kraft. Von diesem Tage ab treten die früher erlassenen Vorschriften über Milchzeugerhöchstpreise außer Kraft.

Wiesbaden, den 4. September 1918.

Der Regierungspräsident.

Auf Grund der Verordnung des Präsidenten des Kriegsernährungsamts über die Preise von Butter vom 25. 8. 1917 und der Ausführungsanweisung vom 19. 9. 1917 und der Verordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 4. September 1918 betr. die Milchhöchstpreise wird für den Kreis St. Goarshausen bestimmt:

§ 1.

Der Erzeugerhöchstpreis für ein Liter Vollmilch ermäßigt sich, falls die Lieferung nicht frei Bestimmungsort, sondern in der bisherigen Weise erfolgt, auf 48 Pfg., in der Zeit vom 1. Dezember 1918 bis 30. April 1919 auf 50 Pfg. Der Kleinhandelshöchstpreis wird auf 56 Pfg., in der Zeit vom 1. Dezember 1918 bis 30. April 1919 auf 58 Pfg., für ein Liter Vollmilch festgesetzt.

Der Höchstpreis für den Liter Vollmilch, die von dem Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher abgegeben wird, wird auf 48 Pfg., in der Zeit vom 1. Dezember bis 30. April auf 50 Pfg. festgesetzt. Der Erzeugerhöchstpreis für 1 Liter Magermilch wird auf 30 Pfg., der Kleinverkaufspreis auf 38 Pfg. festgesetzt, bei unmittelbarer Abgabe vom Erzeuger an den Verbraucher auf 30 Pfg.

§ 2.

Der Erzeugerhöchstpreis für 1 Pfund Molkereibutter frei Kreissammelstelle wird auf 4,20 M., für 1 Pfd. Landbutter auf 4,— M. ab Erzeuger festgesetzt.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit dem 15. September in Kraft. Die früheren Höchstpreisfestsetzungen für Milch und Butter werden hierdurch aufgehoben.

Namens des Kreisausschusses des Kreises

St. Goarshausen:

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Dr. Wolff, Regierungsrat.

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich, vorstehende Verordnung ortsüblich bekannt zu machen und insbesondere auch die Milchhändler und Butteraufläuferinnen rechtzeitig zu verständigen.

St. Goarshausen, den 12. September 1918.

Dr. Wolff, Regierungsrat.

Verordnung

betrifft Versteigerung von Obst.

Auf Grund der Bekanntmachung des Bundesrats über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Verordnungsregelung vom 25. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 607) und der Bekanntmachung vom 4. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 728) wird für den Kreis St. Goarshausen folgendes bestimmt:

§ 1.

Sämtliche Versteigerungen von Obst innerhalb des Kreises St. Goarshausen sind verboten.

§ 2.

Ausnahmen sind nur mit Genehmigung der Bezirksstelle für Gemüse und Obst in Frankfurt a/M. gestattet. Etwaige Anträge dieserhalb sind eingehend begründet zur Weitergabe an die Bezirksstelle für Gemüse und Obst bei dem Kreisausschuss einzureichen.

§ 3.

Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M bestraft.

Auch der Versuch ist strafbar.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung im Kreisblatt in Kraft.

Namens des Kreisausschusses des Kreises St. Goarshausen

Der Vorsitzende

Dr. Wolff.

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich, vorstehende Verordnung sofort in ortsüblicher Weise bekannt machen zu lassen. Die Befolgung der Anordnung ist von Ihnen zu überwachen und jede Zuwiderhandlung unverzüglich hierher anzuzeigen.

St. Goarshausen, den 10. September 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Dr. Wolff.

Schleichendes Gift.

Roman von Reinhold Drimann.

(Nachdruck verboten.)

Aber als er erkannte, daß es ein vergebliches Bemühen war, und daß er allein so ohne weiteres nicht mit ihm fertig wurde, suchte er ihn gegen die Tür hin zu drängen, und er schrie gleichzeitig mit dem ganzen Aufgebote seiner Lungenkraft: „Zu Hilfe — kommt denn jemand — Zu Hilfe!“

In Sekunden hatte sich der Vorgang abgespielt — aber man war doch schon aufmerksam geworden draußen, als man das Poltern des Stuhles hörte, den Ramboldt umgerissen hatte. Jetzt stürzten der Verwalter und der Chauffeur, die im Gespräch bei dem Kraftwagen gestanden hatten, ins Haus, und Beder war der erste, der die Tür aufriß. In dem Augenblick aber, da er erkannte, was sich da abgespielt, blühte es auf, und der scharfe Knall eines Schusses ließ ihn zurücktaumeln.

Ramboldt — Herrgott im Himmel — das habe ich nicht gewollt —

Mit einem Aechzen war die Gestalt des Fabrikanten in sich zusammengesunken. Die Kugel, die dem andern ergolten hatte, hatte ihn selbst vernichtet. Paul Lehmar ließ ihn behutsam zu Boden gleiten — dann kniete er neben ihm nieder, das Ohr auf seine Brust zu legen. Einen Augenblick später richtete er sich wieder auf — und der Chauffeur erkannte das Gesicht kaum wieder, das sich ihm zugekehrte.

„Er lebt“, sagte er heiser. „Wir müssen ihn in das Herrenhaus fahren. Helfen Sie mir, ihn auf die Arme zu nehmen — hinaustragen will ich ihn allein!“

„Nehmen Sie ihn doch um Gotteswillen erst den Revolver aus der Hand!“ sagte der Ziegeleiverwalter, der seine Ruhe am meisten bewahrt hatte. „Es ist wohl noch nicht ungefährlich genug geschehen?“

Die Finger des Bewußtlosen oder Sterbenden waren so fest um den Griff der Waffe gekrampft, daß Paul Leh-

mar Mühe hatte, sie zu lösen. Er reichte den Revolver dem Verwalter hin; dann hob er die Arme behutsam unter den leblosen Körper und hob ihn auf, als wäre es der Körper eines Kindes.

Der Chauffeur rannte voraus, den Motor anzubringen, und er war Lehmar dann behilflich, den Verwundeten auf den breiten und bequemen Federpolstern zu betten. Der Verwalter stand neben dem Wagen; und ehe das Auto sich in Bewegung setzte wandte Lehmar sich noch einmal an ihn.

„Sie werden mir bezeugen müssen, daß ich unschuldig bin an dieser Tat. Sie haben gesehen —“

Der Mann sah ihm mit einem seltsamen Blick in die Augen. Und langsam sagte er: „Rein — Sie haben ihn nicht erschossen. Das kann ich Ihnen bezeugen. Ob Sie unschuldig sind oder nicht — das machen Sie mit sich selber ab!“

Langsam fuhr der Kraftwagen über das unebene Terrain, das sich zwischen der Ziegelei und einer Landstraße hinzog. Paul Lehmar achtete nicht auf die Richtung der Fahrt — er war einzig darauf bedacht, den Leblosen vor einem Sturz zu bewahren. Erst als das Rattern des Motors sich plötzlich beschleunigte, sah er auf. Und eine Blutwelle ging über sein Gesicht.

„Was tun Sie? — Wohin fahren Sie?“ schrie er dem Chauffeur zu. Und ohne den Kopf zu wenden, gab Beder zurück:

„Nach dem Herrenhaus von Hohen-Rauten. Glauben Sie, daß ich ihn auf dem Weg nach Grabow vollends umbringen will?“

Paul Lehmar öffnete die Lippen wie zu einer heftigen Entgegnung. Aber er sprach es nicht aus, was er hatte sagen wollen. Seine hohe breitkühnige Gestalt fiel kraftlos in sich zusammen — und den Blick stier auf das verfallene Gesicht des Fabrikanten gerichtet, ließ er über sich ergehen, was er nicht mehr abzuwenden vermochte.

28. Kapitel.

In das hellste und sonnigste Zimmer des Herrenhauses von Hohen-Rauten hatten sie den Sterbenden gebettet.

Joachim von Brettin selbst hatte ihn in sein Haus getragen. Und während Helmut Althoff im Kraftwagen des Verunglückten nach Frankenthal jagte, während durch das Telephon der alte Frankenthaler Sanitätsrat Bothmer und zwei erste Berliner Chirurgen herbeigerufen wurden, hatte der Gutsbesitzer umfänglich Sorge getragen dafür, daß alles für den Unglücklichen geschah, was nach Lage der Dinge für ihn geschehen konnte. Niemand war im Zweifel darüber, daß es vergeblich war, die Ärzte hier noch zu bemühen. Was eben noch an Leben in dem Bewußtlosen war, das war sicherlich nur noch ein ängstlich flackerndes Flämmchen, dem Verlöschen bestimmt. Aber es wurde nichts von dem veräußert, was Menschenkräfte noch für ihn zu tun vermochten.

Brettin war nicht von Ramboldts Stille gewichen. An seinem Lager sah er, und diese und stille Gedanken waren es, die ihn bewegten, während sein Blick auf dem Antlitz ruhte, das der Tod schon gezeichnet hatte. Eine starke Hand hatte es ausgemergelt, was an Groll und Jörn gegen den Unglücklichen in seiner Brust gewesen war. Vor dem Spruch des Höheren verstummte sein kurzschichtiges Menschenurteil.

Nun wurde die Tür behutsam geöffnet, und auf den Fußspitzen trat der Diener an seine Seite, ihm in vorsichtigem Flüstern eine Meldung zu erstatten. Joachim von Brettin schien noch bleicher zu werden. Er erhob sich, und nach einem letzten Blick auf den Sterbenden verließ er das Zimmer.

In der Halle, von deren Wänden die altersdunklen Bilder derer von Brettin aus ichtlichen verblassten Gemälden sahen, trat ihm Frau Marianne Ramboldt entgegen, auf den Arm des alten Sanitätsrats gestützt. Sie war sehr bleich, und in ihren großen, dunklen Augen offenbarte es sich, wie die Gewalt des Schicksals sie bis ins innerste Herz getroffen hatte. Joachim von Brettin verneigte sich tief. Verneigte sich wie in Ehrfurcht. Aber er wandte sich dann an den Sanitätsrat, als er leise sagte: „Es ist unverändert. Seitdem er hier ist, hat er still in Bewußtlosigkeit gelegen. — Der Diener wird Sie in das Zimmer führen.“

(Fortsetzung folgt.)

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier 13. Sept. (Amtlich.)
Wöchlicher Kriegshaupttag.

Seeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Voehn.
Rühe der Küste und nordöstlich von Vixchoote führten wir kleinere Unternehmungen mit Erfolg durch. Zwischen Ypern und Armentieres scheiterten Erkundungsvorstöße des Feindes. Südwestlich von Fleurbaux schlugen wir einen Teilangriff zurück, nordwestlich von Hulluch einen stärkeren Vorstoß der Engländer.

Zwischen den von Arras und Peronne auf Cambrai führenden Straßen setzte der Feind gestern früh unter starkem Feuerdruck seine Angriffe fort; sie sind unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert. Gutgeleitete Artilleriefeuer hatte an der erfolgreichen Abwehr besonders Anteil. Unsere Infanterie warf den Engländer, wo er in unsere Linien eindrang, im Gegenstoß wieder zurück. Gavincourt blieb in Feindes Hand. Am Abend zwischen Rocuvres und Souzeaucourt erneut vorbrechende Angriffe des Gegners wurden abgewiesen.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Ailette und Aisne war der Artilleriekampf nur zeitweilig gesteigert. Kleinere Infanteriegefechte. In der Champagne brachten Stoßtrupps aus den feindlichen Linien bei Le Mesnil Gefangene zurück.

Seeresgruppe Gallwitz.

Franzosen und Amerikaner griffen gestern den Bogen von St. Mihiel bei der Combres-Höhe und südlich sowie zwischen Cotes Vorraines und der Mosel an. In der Erwartung dieses Angriffs war die Räumung des der beiderseitigen Umfassung ausgelegten Bogens seit Jahren ins Auge gefaßt und seit Tagen eingeleitet worden. Wir kämpften den Kampf daher nicht bis zur Entscheidung durch und führten die beabsichtigten Bewegungen aus. Der Feind konnte sie nicht hindern. Die Franzosen, die auf den Höhen östlich der Maas vorstießen wurden abgewiesen. Die Combres-Höhe, die vorübergehend verloren ging, wurde von Landwehrtruppen wieder genommen. Südlich davon sicherten österreichisch-ungarische Regimenter in kräftiger Gegenwehr im Verein mit den zwischen Maas und Mosel kämpfenden Truppen den Abzug der bei St. Mihiel stehenden Divisionen. Zwischen den Cotes Vorraines und der Mosel gewann der feindliche Angriff auf Thiaucourt Boden. Die Amerikaner fingen den Stoß des Feindes auf. Südwestlich von Thiaucourt und westlich der Mosel schlugen wir den Feind ab.

Während der Nacht wurde die Räumung des Bogens vom Feinde ungeführt beendet. Wir stehen in den neuen vorbereiteten Linien.

Der erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Tagesbericht des Admiralsstabes.

Berlin, 12. Sept. (Amtlich.) Durch unsere Unterseeboote wurden 10 000 WRT. feindlichen Schiffsraums versenkt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Spanien bleibt neutral.

Wien, 13. Sept. Der spanische Kriegsminister erklärte, Spanien werde seinen Standpunkt gegenüber Deutschland demnächst schärfer als bisher darlegen, jedoch sei keine Rede davon, daß Spanien seine Neutralität aufgeben werde.

Eine spanische Note an Deutschland.

Berlin, 13. Sept. Nach einer Meldung des „Volk. Anz.“ aus Madrid erklärte der spanische Kriegsminister, die spanische Note an Deutschland verteidigte diesmal den Standpunkt der spanischen Interessen in kräftigerer Weise als in den früheren Noten, aber die Regierung habe nicht im Sinne, hinsichtlich der Neutralität eine Aenderung einzutreten zu lassen, noch weniger denke sie an einen Abbruch der Beziehungen. Die Regierung werde in kürzester Zeit mit einer Aufklärung vor die Öffentlichkeit treten.

Schleichendes Gift.

Roman von Reinhold Drimann.

95]

(Nachdruck verboten.)

Mit einer abermaligen Verbeugung trat er zur Seite. Aber als auch Helmut an ihm vorüber wollte, hielt er ihn für einen Augenblick zurück.

„Dies Haus ist heute dein Haus“, sagte er. „Du hast über alles zu verfügen. Die Dienerschaft wird jeder von dir oder vom Arzt gegebenen Weisung folgen, als ginge sie von mir aus. Und wenn du meiner bedarfst, so gib dem Diener Auftrag, mich zu benachrichtigen!“

Helmut nickte stumm und drückte ihm fest die Hand. Dann folgte er den andern. Und Joachim von Brettn stieg die Treppe empor, die zu den oberen Zimmern führte.

„Seien Sie tapfer, liebe gnädige Frau! Noch ist Leben, und wo Leben ist, da ist Hoffnung. Aber wir müssen uns gefaßt machen, auch das Schwerste zu ertragen.“

Mit zitternder Stimme hatte der alte Arzt es gesagt. Dieselben Worte hatte er vielleicht schon hundertmal gebraucht, und hundertmal vielleicht hatte sein rundes, weingerötetes Gesicht sich in dieselben Falten einer tiefen Bewegung gelegt. Frau Marianne aber fragte sich nicht, ob seine Rührung echt war oder erkünstelt. Eindruckslos ging der Ton seiner Worte an ihr vorüber. Zu tief war sie bewegt, als daß eine falsche Geste sie hätte betören können.

„Kann ich nun zu ihm herein?“

Gewiß!

Und Frau Marianne ging in das Gemach, darin ihr unglücklicher Gatte seinen letzten Kampf kämpfte — Es lag nicht traurig und nicht düster aus hier innen. Die Sonne, die in breitem Strom durch die hohen Fenster strahlte, gab so warmen Schein und so lichten Glanz, als könne das Elend und die Not hier keine Stätte haben. Und wie ein stiller Schläfer lag der Mann in weißen

Hoyd George erkrankt

London, 13. Sept. Aus Manchester wird gemeldet, daß Hoyd George an einer Erkrankung mit starkem Fieber erkrankt ist.

Ein neue Kriegsrede Hoyd Georges.

Der Premierminister Hoyd George hielt am letzten Donnerstag bei Gelegenheit der Verleihung der Ehrenbürgerrechte in Manchester eine Rede, die seinen früheren tri-gonischen Auslassungen in nichts nachsteht und keine Spur von Nachsichtigkeit erkennen läßt. Mit erhöhter Stimme erklärte Hoyd George unter lautem Beifall: Wir werden bis zum Ende weiter kämpfen!

Eine nordische Königszusammenkunft

Kopenhagen, 11. Sept. Anlaßlich des Geburtstages des dänischen Königs am 26. Sept. wird in Kopenhagen die nordische Königszusammenkunft stattfinden. Der König von Norwegen trifft bereits am 26. ein und verbleibt bis zum 27., während der König von Schweden am 26. morgens auf einem Kriegsschiff eintrifft und Kopenhagen noch am selben Abend verläßt.

Die Zeitung „Börser“ bemerkt zu diesem Besuch: Die neue Zusammenkunft der Staatsoberhäupter der nordischen Reiche wird keinen politischen Charakter haben und ist nur durch den Geburtstag König Christians veranlaßt. Sie wird jedoch gleichwohl einen neuen erfreulichen Beweis für das herzliche Einverständnis liefern, das die nordischen Völker und die Regierungen der drei Länder verbindet, und dem in diesen ersten Zeiten, wo das Zusammenhalten im Norden einen früher kaum geachteten praktischen Wert sowohl nach innen als auch gegenüber den kämpfenden Mächten erhalten hat, nicht Bedeutung genug beigemessen werden kann.

Die Parteien und der Kanzler.

Berlin, 13. Sept. An der gestrigen Beratung des interfraktionellen Ausschusses war die nationalliberale Fraktion nicht beteiligt. Im Mittelpunkt der Besprechung standen die Ostprobleme und die Frage des Wahlrechts.

Wie es in der „Vossischen Zeitung“ heißt, ist bisher von keiner Seite formell eine frühere Einberufung des Reichstages gefordert worden.

Nachdem bereits vor einigen Tagen von der Mehrheits-Sozialdemokratie der Abgeordnete Ebert zu einer Unterredung zum Grafen Hertling gebeten worden war, wird heute als Vertreter der Fortschritt. Volkspartei der Abgeordnete Sischel beim Reichskanzler erscheinen.

Zusammentritt des Hauptausschusses.

Berlin, 13. Sept. Der Hauptausschuß des Reichstages soll am 5. Oktober wieder zusammentreten.

Die Rede des Reichskanzlers Beyer.

die, wie wir kurz berichteten, sich mit der inneren und äußeren Lage befaßt, wurde ihres fernigen Inhalts von seinen Zuhörern gut aufgenommen und findet auch eine sehr zufriedene Presse. von Beyer sprach sich mit erfreulicher Deutlichkeit für einen Verständigungsfrieden aus.

Der König von Bayern in Konstantinopel.

Konstantinopel, 11. Sept. „Idam“ zufolge wird König Ludwig von Bayern demnächst in Konstantinopel eintreffen.

Herzog Eduard von Anhalt

Deßau, 13. Sept. Herzog Eduard von Anhalt ist heute früh 5 1/2 Uhr im Krankenhaus zu Verchtesgaden, 57-jährig, verstorben.

Deßau, 13. Sept. Nach einem heute veröffentlichten Erlass geht die Thronfolge im Herzogtum Anhalt auf den flehbjährigen Prinzen Joachim Ernst, den ältesten Sohn des verstorbenen Herzogs Eduard über. Während der Minderjährigkeit des Herzogs führt Prinz Aribert von Anhalt die Regentschaft.

Voller Erfolg für Fliegergeschäden.

Karlsruhe, 11. Sept. Der badische Minister des Innern hat angeordnet, daß alle durch Fliegerangriffe und durch Abwehrgefechte entstandenen und noch entstehenden Sachschäden voll entschädigt werden.

innen, dessen heißes Herz sein Irren so schwer gebüht hatte. So tief feierlich ward es Frau Marianne, als läge sie in das Innere einer hohen und gewaltigen Kirche. Sie sah den Diener nicht, der sich bei ihrem Eintritt still entfernte, sie sah nichts als die Sonne und das bleiche Gesicht mit dem müden Mund und den geschlossenen Augen. Neben dem Lager glitt sie in die Knie und legte den Kopf auf die gefalteten Hände.

Während der Sanitätsrat sich durch einige Gläser eines guten alten Sherry von dem Schreden dieser Fahrt erholte, gab er Helmut Auskunft über das Ergebnis seiner Untersuchung. Und er hielt es nun glücklicherweise nicht mehr für notwendig, die fatale Maske einer tiefen Erschütterung festzuhalten.

„Die Augen hat das Rückgrat verleht“, sagte er, „und es ist wahrhaftig ein Wunder, daß er noch am Leben ist. Ich kenne doch die Begrenzungen hier herum. Daß er die Fahrt im Auto überstanden hat, ist mir ein Rätsel. Ein Rätsel.“

„Und meinen Sie nicht, daß vielleicht durch eine rasche Operation —“

„Was sollen wir da operieren, Verehrtester? — So weit sind wir leider noch nicht mit unserer Kunst, daß wir das Rückenmark ersetzen könnten. Die Herren aus Berlin — wenn sie wirklich kommen — werden sich ganz umsonst bemüht haben. Ganz umsonst bemüht haben.“

„Sie glauben auch nicht, daß mein unglücklicher Schwager das Bewußtsein wiedererlangen wird?“

„Bestimmt voraussetzen läßt sich das nicht. Möglicherweise ist es immerhin, aber bei der Schwere der Verletzung nicht wahrscheinlich. Nach menschlicher Voraussicht ist das Ableben stündlich zu erwarten.“

Zu demselben Ergebnis kam auch der berühmte Chirurg, den der klangvolle Name des Herrenhauses und seines Besitzers veranlaßt hatte, im Auto und in rascher Fahrt herauszukommen. Auch er war der Meinung, daß man sich in jeder Minute auf das Ende gefaßt machen müsse. Aber Stunde um Stunde verging, und der Zustand des Sterbenden blieb unverändert. Gegen Mittag

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 14. September.

Wenn Frieden wäre, würde morgen unsere Stadt das Fest der Lahnsteiner Kirchweih, kürzer der Kirmes, am kürzesten der Korb begehen können. Es wäre wieder was los in unseren Mauern und am Montagabend würde man wieder wie früher sagen: „Es geht doch nichts über paarschöne Kermesstag.“ — Und heute — sehen wir uns den leeren Marktplatz an, schimpfen über den teuren Wein und trinken — Kaffee-Ertrag.

Butter- und Milch-Höchstpreis. Mit Genutattung wird man in Landwirtschaftskreisen von einer Bekanntmachung Kenntnis nehmen, die den Höchstpreis für Butter und Vollmilch heraufsetzt und bereits morgen am 15. September in Kraft tritt. Unsere Kreisbehörde war schon lange davon überzeugt, daß die Preise für Butter und Milch im Verhältnis zu den Produktionskosten zu niedrig waren und es wurden von ihr entsprechende Bemühungen gemacht, die Lage zu bessern. Wie einerseits angemessene Preise für Milch und Butter behördlich festgestellt worden sind, so muß es andererseits jetzt dem Landwirt Ehrensache sein, Butter auf dem Wege des Schleichhandels nicht mehr abzusetzen.

Eine reife Walderdbeere brachte uns heute morgen Herr Weinand von hier, die zweite Blüte für dieses Jahr.

Zur Ueberleitung aus der Sommerzeit in die Winterzeit treten am 15. und 16. September Aenderungen in den Abfahrts- und Ankunftszeiten der Schnell- und Personenzüge ein. Die Eisenbahndirektion Frankfurt (Main) gibt bekannt: Die Schnellzüge Frankfurt (Main)-Erfurt-Berlin-Leipzig verkehren ab Frankfurt (Main) am 15. 9.: D207 9,27, D211 9,45, D203 9,55 Uhr nachmittags, D201 (16. 9.) 1,38 Uhr vormittags. D179 und Mus. 4025 nach Berlin über Gießen verlassen Frankfurt (Main) am 15. 9. um 9,46 bzw. 11,52 Uhr nachmittags.

Die neuen 20 Mark-Scheine sind Darlehnsklassenscheine und zeigen dieselbe braungelbe Grundfarbe wie die in Umlauf befindlichen Darlehnsklassenscheine gleichen Wertes, haben auch dieselben Größenabmessungen, 9x14 Zentimeter, wie diese. Die Vorderseite trägt auf dem braungelben Grund eine halbviolette Tonplattendruck und darüber die rotbraune Zeichnung und die dunkelbraune Schrift. Unter der Aufschrift „Zwanzig Mark“ befinden sich links und rechts rechteckige Seitenfelder mit der Zahl 20; das links zeigt einen Pallastopf, das rechts einen Merkurkopf, beide nach innen schauend. Die Rückseite, die aus einem Schutzdruck in gelb, einer Tonplatte in Violett und einer Zeichenplatte in dunkelbraun zusammengesetzt ist, zeigt links einen gepanzerten Krieger und rechts eine mit den Sinnbildern des Friedens geschmückte Gestalt. Ein Streifen aus purpurroten in das Papier eingebetteten Fasern zieht sich in senkrechter Richtung mitten über die Rückseite.

Hinweis. Am 14. September 1918 ist eine Bekanntmachung (Nr. 1/9. 18. R. N. A.) erschienen, durch die Höchstpreise für feuerfeste Materialien (Silika- und Chamottesteine sowie Mörtel) festgelegt werden. Die für die einzelnen Materialien und ihre Qualitäten bestimmten Preise ergeben sich aus einer in der Bekanntmachung enthaltenen Preistafel. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Landratsämtern, Bürgermeisterämtern und Polizeibehörden einzusehen.

Niederlahnstein, den 14. September.

Floßschiffahrt. Im Anhang des Schraubenschleppdampfers „Veritas“ kam gestern gegen Abend ein Floß der Firma Valthasar Wagner aus Mainz-Kastel hier vorbei. Das Floß hatte eine Länge von 220 Metern und eine Breite von mehr als 50 Metern. Die sämtlichen Holzstämme sind für Breesen in Holland bestimmt.

schien eine leichte Unruhe über ihn zu kommen, ohne daß er aus seiner Ohnmacht erwacht wäre; nur seine Hände griffen in zuckenden Bewegungen über die Bettdecke. Helmut, der Frau Marianne vorher mit Mühe veranlaßt hatte, das Sterbezimmer zu verlassen und sich in das Nebengemach zurückzuziehen, wurde durch den gedämpften Zuruf der im Laufe des Vormittags eingetroffenen Barmherzigen Schwester veranlaßt, an das Leidenslager zu treten, und seine Schwester folgte ihm. Aber die wachgebliebenen gekrümmten Hände lagen sehr bald wieder still und bewegungslos auf dem Linen, und die Schwester schüttelte auf Helmut's fragenden Blick unmerklich den Kopf. Da ging der Oberleutnant leise durch das Zimmer und setzte sich an eines der Fenster, während Frau Marianne, die wieder neben dem Bett niedergekniet war, unbeweglich in ihrer Stellung verharrte.

Und plötzlich — der Herzschlag drohte ihr zu stocken, und wie ein heißer Strom rann es durch ihren Körper — wie ein Hauch nur hatte es ihr Ohr erreicht —

Marianne —

In zwei weit geöffnete Augen sah sie — Augen, in denen ein seltsam tiefes Leuchten war, da der Blick des Sterbenden ihr Gesicht umfing. Kein Wort vermochte die junge Frau zu sprechen — kein armer Laut wollte über ihre zuckenden Lippen. Der Kopf des Mannes aber hob sich ein wenig, und wie Angst war es plötzlich in den Zügen, die eben noch still und friedlich gewesen waren wie die eines Schlafers.

Marianne — du mußt — es mir vergeben — ich habe ja doch alles — nur getan — weil ich dich so sehr geliebt habe — — — Siehe Marianne — sage mir, daß du mir vergibst — — —

Große Tränen rannen über die Wangen der jungen Frau. Ueber den Sterbenden neigte sie sich. Und ihre weichen Lippen legten sich auf seinen Mund.

Ich habe dir alles — alles vergeben!

Da schlossen sich die Augen, und der Kopf sank zurück. Hermann Ramdohls Lippen aber wußten zum erstenmal zu lächeln. Ein Lächeln war auf seinem Antlitz, da er einschlief.

(Fortsetzung folgt.)

† Nievern, 14. Sept. Gestern starb hier der Älteste Einwohner unseres Ortes, Herr Jakob J. Schmuth, im 78. Lebensjahre. Von Jugend auf als Arbeiter auf der Nievernerhütte, feierte er im Jahre 1903 sein 50jähriges Arbeitsjubiläum als Maschinenformer daselbst, wo er zwei Jahre später wegen vorgerücktem Alter die Arbeit einstellte um sich noch einige Jahre der Ruhe zu gönnen. In dem Verstorbenen verlor der hiesige Männer-Gesangsverein „Harmonia“, der im Jahre 1862 gegründet wurde, seinen letzten Mitbegründer. Als Senior des Vereins konnte er im Jahre 1912 gelegentlich des 5-jährigen Jubiläums ein doppeltes Jubiläum feiern und zwar als 5-jähriges Mitglied und als Vorsitzender seit Gründung des Vereins. Am Tage des 50-jährigen Bestehens des Vereins wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt und ihm eine künstlerisch ausgeführte Urkunde, als Anerkennung seiner Verdienste, überreicht. Da er noch in den letzten Jahren vor dem Kriege mit seinem Verein als aktiver Sänger die Wettstreite besuchte, war er in Sängerkreisen besonders geachtet und geehrt. Der Verstorbene erfreute sich allgemeiner Beliebtheit und seitens des Vereins sowie der Einwohnerschaft wird ihm ein treues Andenken bewahrt bleiben. Er war nur paar Tage krank und starb infolge Altersschwäche. Die Beerdigung findet morgen Sonntag nachmittag 4 Uhr statt.

b. Frucht, 13. Sept. Der Schmiedemeister Wilh. Meß von hier wurde mit dem Eis. Kreuz ausgezeichnet.

Braubach, den 14. September.

h. Musikalischer und bunter Abend, Moderne Lichtspiele — Braubach was willst du noch mehr. Am Samstagabend erbaut man sich an den Lautenliedern eines Coblenzer Sängers und Sonntag Mittag und Abend sehen wir in den Modernen Lichtspielen die „Leinwand, die die Welt bedeutet“.

(i) Von der Kleinbahn. Prima Geschäfte muß sie machen, die Nassauische Kleinbahn-Aktienges., denn nach Hunderten zählen täglich alle diejenigen, die landeinwärts wollen, nach den Mäulen, um ihren Kaps in Öl zu vertauschen und auf dem Land Zwickchen zu hamstern. Dieser Tage gab es bei Becheln ein Maschinendefekt; das Bahngleis machte unfreiwillig Halt und wartete beinahe 2 Stunden auf eine Ersatzmaschine aus Nassau. Viele, denen es zu lang dauerte, nahmen Sack und Pack auf den Buckel und strebten zu Fuß ihrem Ziele zu.

b. Lutzerathen, 14. Sept. Ein Bursche von hier wollte seiner Schwester, die Kriegswitwe ist, beim Dreschen helfen, dabei kam er der Maschinen-Trommel zu nahe und verletzte sich die rechte Hand, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

c. Kestert, 13. Sept. Dem an der Westfront kämpfenden Schützen Georg Karbach, Sohn von Bürgermeister Karbach, wurde für besondere Tapferkeit das Eisene Kreuz verliehen.

Caub, den 14. September.

(*) Vom Rhein. Die Firma Friedrich Alroth hat den Schraubendampfer „Arion“ an die Kohlengrube Otto Stadler verkauft. Der Dampfer hat den Namen „Otto Stadler Nr. 3“ erhalten. — Der am Eingang zum Rehler Hafen gesunkene Schleppkahn „Gebr. Dörmelmann 6“ muß gesprengt werden, da die Hebung nicht möglich ist.

Aus Nah und Fern.

Coblenz, 14. Sept. Die Stadt Coblenz hat für ihre Bevölkerung gesorgt. Es treffen größere Mengen Weißbrot zum Einmachen ein und an jeden Haushalt werden davon 2 Zentner abgegeben. Auch eine Rohschneidemaschine hat die Stadtverwaltung beschafft, auf welcher der Kohl sofort eingeschnitten wird. Die fleischlose Woche soll an den glücklichen Coblenzern ebenfalls nicht spurlos vorübergehen. Es werden 100 Gramm Mehl auf den Kopf der Bevölkerung ausgegeben. Im September wurden in der ersten Woche 500 Gr. Zucker, in der 2. Woche 250 Gramm vorausgibt. In der 3. und 4. Woche werden weitere je 250 Gramm vorausgibt, im ganzen demnach 1250 Gramm. Davon sind 700 Gramm regelmäßige monatliche Zuckermenge, während 550 Gramm als Sonderausgabe zu betrachten sind. — In Völpard werden 200 Gramm Zucker als Ergänzung der Brotration, 250 Gramm Einmachzucker und 500 Gramm Septemberrüben gegeben.

Wetzlar, 13. Sept. Kriegsfürder. Das Amtsgericht verhängte über 29 Kreisinsassen, durchweg Händler und

Landwirte, wegen Schwarzschlachten, Ueberschreitung der Höchstpreise, Beiseiteziehung von Lebensmitteln usw. Geldstrafen im Einzelfalle von 30 bis 600 Mark, insgesamt 2310 Mark.

M. Gladbach, 13. Sept. Der Kinderonderzug, der die Kinder aus dem Kreise Angerburg in Ostpreußen nach hier zurückbrachte, traf um 1 1/2 Uhr hier im Hauptbahnhof ein, wo sich neben den Vertretern der Eisenbahnverwaltung von Köln der Oberbürgermeister und eine ganze Reihe Vertreter städtischer und kirchlicher Behörden unseres Bezirks eingefunden hatten. Die Szenen der Freude und der Trauer, die sich abspielten, waren tief erschütternd. Auch die fünf Kinder, deren Namen bisher noch nicht ermittelt waren, stammen aus M. Gladbach. Die Opfer sollen nach hier gebracht und gemeinsam beerdigt werden.

Aachen, 9. Sept. Aenderung von Ortsnamen. Der Regierungspräsident gibt die Genehmigung des Königs zu folgenden Aenderungen von Ortsnamen im Regierungsbezirk Aachen bekannt: Der Name der Stadtgemeinde Montjoie im gleichnamigen Kreise wird in „Ronschau“ und der Name der im Kreise Malmédy belegenen Landgemeinde Sourbrodt wird in „Surbrot“ umgeändert. Mit Zustimmung des Ministers des Innern hat der Regierungspräsident ferner angeordnet, daß der Name der zur Gemeinde Thommen im Kreise Malmédy gehörenden Ortsschaft Oudler in „Oder“ abgeändert wird.

Dortmund, 12. Sept. In der letzten Zeit wurden die Waldungen in der Umgegend von Bielefeld im Grenzbezirk Lippe-Deimold von Wilderern stark heimgesucht, so daß die Anordnung scharfer polizeilicher Maßnahmen erforderlich wurde. Am Samstagabend wurde das Revier, in dem Wilderer vermutet wurden von mehreren Beamten, u. a. dem Gemeindevorsteher Giebe, umstellt. Dieser stieß zuerst auf einen Wilderer, wobei es zum Kampf kam. Der Schall eines Schusses lagte den übrigen, daß einer mit Wilderern einen Zusammenstoß gehabt haben müsse. Bald fanden sie denn auch Giebe erschossen am Boden liegen. Ein Schuß durch den Hals hatte den sofortigen Tod zur Folge gehabt. Von seinem Mörder war keine Spur mehr zu entdecken. Das bei der Tat benutzte Gewehr, Militärgeweh, Modell 98, wurde am Tatort gefunden. In der Kammer befanden sich noch zwei scharfe Patronen. Eine Verhaftung ist bereits erfolgt.

Breschen, 12. Sept. In der Westfalenkolonie Bierschlin sind im Laufe des gestrigen Tages neun Kinder an Pilzvergiftung gestorben. 34 Kinder, die von den Pilzen aßen, sind in ein Krankenhaus überführt worden, wo ihnen sofort ärztliche Hilfe zuteil wurde. Man hofft, sie am Leben zu erhalten.

Unfallverletzte Personen bei der Post.

Eine Besserstellung unfallverletzter Personen, die bei der Reichspost wieder beschäftigt werden, bezwecken neue Anordnungen des Reichspostamts. Bisher durfte der Arbeitsverdienst mit der Rente den Verdienst eines Postarbeiters von gleichem Dienstalter nicht übersteigen. Diese Bestimmung ist aufgehoben. Wie bei den Militärrentenempfängern wird jetzt der Lohn lediglich nach der Arbeitsleistung ohne Berücksichtigung der Unfallrente bemessen. Die Rente ist neben dem Lohne voll zu zahlen, so lange sich der Verletzte im privatrechtlichen Dienstverhältnis zur Reichspost befindet. Ist der Lohn nach den bisherigen Grundsätzen um den Betrag der Rente gekürzt worden, so wird er auf Antrag nach den neuen Bestimmungen festgesetzt.

Brand in einem Lazarett.

Posen, 12. Sept. Am gestrigen Nachmittag gegen 3 Uhr brach in dem am Berliner Tor gelegenen Teile der königlichen Akademie, in dem sich zur Zeit das Festungslazarett IV für Nervenkranke befindet, Feuer aus, das bei dem herrschenden starken Winde in kurzer Zeit den Dachstuhl einäscherte. Der große Festsaal mit kostbaren Decken- und Wandgemälden dürfte durch die großen Wassermengen zerstört sein. Die in dem Gebäudeteil befindlichen Kranken wurden in dem gegenüberliegenden Residenzschloß untergebracht.

Die Regierungsdenkschrift über die deutschen Kanalprojekte. Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten wird dem Landtag bei seinem nächsten Zusammentreten eine Ausarbeitung über alle beim Ministerium angeregten Kanalprojekte vorlegen. Es werden darin die einzelnen Wünsche der verschiedenen Kanalvereine und sonstiger Kanalinteressen-

ten einheitlich zusammen verarbeitet sein, und zwar wird die Zusammenstellung in der Weise erfolgen, welche Bedeutung den einzelnen Projekten zuzusprechen ist, und in welcher Reihenfolge möglicherweise an der Verwirklichung derselben herangetreten werden kann.

Ein Niesensischereihafen für Rughaven.

Die Errichtung eines staatlichen Großfischmarktes und -fischereihafens an der Elbemündung ist nunmehr endgültig beschlossen worden. Der vom Hamburger Senat mit einem Aufwand von rund 6 Millionen Mark beantragte Ausbau des Rughavener Fischereihafens und in Verbindung damit der gesamten Fischmarktanlagen hat die Zustimmung der Hamburger Bürgerschaft erhalten, nach dem noch im letzten Augenblick Schritte zugunsten eines entsprechend großen Fischereihafens in Hamburg versucht worden waren. Der Rughavener Fischereihafen wird hiernach auf eine Länge von 980 Metern bei einer Breite von 75 Metern gebracht. Damit wird gleichzeitig Raum für vier große neue Fischhallen geschaffen, so daß dann insgesamt sechs derartige große Hallen vorhanden sein werden. Das Westufer des Hafens bleibt frei für den Betrieb der Fischdampferreedereien.

Herstellung von Ammonial aus Torf in Holland.

Wie der „Standard“ mitteilt, ist mit dem Bau einer Ammonialfabrik in Holland begonnen worden, die am 1. November d. J. in Betrieb genommen werden soll. Man rechnet mit der Gewinnung von drei Korbfässchen Ammonial aus 10 000 Kq. Torf und hofft, aus der ausgelaugten Asche noch einen kalihaltigen Düngstoff zu erhalten.

Erschossene Katastrophe in der Ukraine.

Kiew, 13. Sept. Nach einer Meldung der Kiewskaja Wostok hat in Boronisch eine Erschossene Katastrophe stattgefunden, wobei sechs Eisenbahnzüge, der Bahnhof und die benachbarten Gebäude zerstört wurden. Der Schaden beträgt 30 Millionen Rubel. 350 Tote wurden gezählt. Ueber 1500 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Schwerer Eisenbahnunfall.

Amsterdam, 13. Sept. Den Blättern wird gemeldet, daß der Schnellzug von Apeldoorn, der um 10.10 Uhr vormittags aus der Station Hilversum abfuhr, auf der letzten Station vor Amsterdam, Weesp, entgleiste. Nach den letzten Nachrichten sind 40 Tote und 150 Verwundete zu beklagen.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnkreis.

in der Pfarrkirche zum hl. Martinus.

17. Sonntag nach Pfingsten, den 15. September 1918.

Kirchweife.

6 1/2 und 7 Uhr hl. Messen; 7 1/2 Uhr Gymnasialmesse (Frühmesse). 9 Uhr Schulmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt; Programm des Kirchenchores: Ambrosiusmesse und Segen u. Griesbachs Avesum von Witterer. Nachmittags 2 Uhr Andacht. Am Dienstagabend 8 Uhr Andacht für unsere Krieger; am Freitag Friedensandacht.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.

Sonntag, den 15. September 1918. 16. Sonntag nach Trinitatis. 9 1/2 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für die Anhalt Bethel bei Bielefeld (für Fallkündige). 11 Uhr Christenlehre für die männliche Jugend. Freitag 8 1/2 Uhr Frauenchor.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnkreis.

Sonntag, den 15. September 1918.

1 1/2 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche. Generalkommunion der Marian. Kongregation. 8 Uhr Kindermesse in der Johannis Kirche. 8 Uhr hl. Messe in der Barbarakirche. 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt in der Johannis Kirche. Nach dem Hochamt Versammlung des Männerrosenkreuzes. Am Freitag 2 Uhr Andacht 4 Uhr Andacht mit Predigt für die Marian. Kongregation in der Johannis Kirche. Mittwoch, Freitag und Samstag sind Quatemberfasttage.

Donnerstag 7 1/2 Uhr Requiemamt für den gefallenen Krieger Heinrich Diehl. Kriegsbittandacht Dienstag und Freitag nachmittags 4 Uhr. In der Johannis Kirche Mittwochabend 1 1/2 Uhr in der Barbarakirche.

Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 15. September 1918. 16. nach Trinitatis. Vormittags 10 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für die Anhalt Bethel bei Bielefeld. Donnerstagabend 8 1/2 Uhr Jungfrauenverein.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 15. September 1918. 17. Sonntag nach Pfingsten. 7 1/2 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Sakram. Bruderschaft.

Lahnsteiner Brief.

Samstag, 14. September.

Am vorigen Samstag, also heute vor 8 Tagen, war ich flüchtig bei einer hiesigen Familie in der Burgstraße. Es war „großer Puz“ im Hause, sämtliche Dosen waren in der Küche heruntergenommen, die Schränke entleert und drei hübsche, blühende Mädchen, die Töchter des Hauses, wuschen und scheuerten alles blitzblank wie vor einem großen Festtag. Erstaunt schaute ich zu und neugierig wie ich nun einmal als Zeitungsmensch bin, fragte ich nach dem Grund des großen Reinemachens.

Und wie aus einem Mund kam es von den sechs Mädchenlippen, daß morgen Lahnsteiner Korb sei. Und da man jachob heute von der Kirmes nichts habe, so suche man halt Trost in der Arbeit und stelle die ganze Wohnung auf den Kopf. Ach und ein Seufzer entrang sich den jungen Mädchenherzen über alles das, was in diesen Kriegstagen der jungen Welt entgeht, was sie alles an harmlosen Vergnügungen entbehrt. Keine Musik, kein Tanz, kein Karussell und kein Bubenzauber. Kein Planieren auf der Burgstraße, keine interessierten und verliebten Blicke hin- und herüber, keine Lustschlangen und kein Konfetti. —

Ich glaubte den drei jungen Damen, daß nächsten Tags die Korb sein sollte, — um so mehr, da es die sehr verehrte Frau Mama bestätigte — und tröstete sie im Fortgehen damit, daß sich jedenfalls doch schon irgendwo ein Tänzchen

risieren lasse. Denn ich habe immer noch herausgefunden, daß auch die strengste Obrigkeit ein Herz hat und wehrlos sein kann und die Waffen streckt, wenn es gilt, Herzenswünsche junger Mädchen zu erfüllen. Sie können ja auch so reizend bitten und wer hätte den Stein in der Brust, ihnen einen Wunsch abzuschlagen, den ihr junges Herz ganz erfüllt? —

Also, wie gesagt, ich glaubte den drei Fräuleins, sah aber doch zu meiner größeren Sicherheit noch einmal im hundertjährigen Kalender nach und fand zu meiner Ueberraschung, daß man sich in der Burgstraße anscheinend verrechnet hatte. Denn morgen erst ist das Fest der Oberlahnsteiner Korb, das dritte in der Reihe der großen Jahresfeste: Ostern, Pfingsten, Korb und Weihnachten.

Ein schmerzliches Gefühl kommt über mich, wenn ich heute daran denke, wie lang- und klanglos auch morgen die Korb wieder vorübergehen wird, der fünfte Kirmesstag im Kriege. Was hat doch der Krieg dem Volke alles genommen, was hat er insbesondere der Jugend genommen! Und die sich früher nicht auf den Walzer freuten, und realen Genüssen huldigten, freuten sich auf ihren Zwickchen und wieder andere auf ihren Schoppen Eiser. Schließlich brachte es, wie es niemals bei einem Tänzchen und einem Stück Kuchen bei einem Schoppen Eiser zu bleiben. Es war halt Korb, und man freute sich wieder mal nach Herzenslust seines Lebens, hatte einen triftigen Grund zum Trinken und stieß am Tag nachher,

daß man wieder einmal Mensch, und — daß es schön war. Daß es aber damals schön war, das erzählt mir die Nr. 213 des Lahnsteiner Tageblatts, vom 13. September 1913. Wo also drei 13 so vielversprechend zusammenkamen, da muß es ja schon hoch hergegangen sein. Bejagte Nummer aber verkündet es in alle Welt mit Pauken und Trompeten, daß „Tanzvergnügen“ stattfinden und „Große Tanzvergnügen“, humoristische und Fröhlichkeit-Konzerte, Großes Frühstück mit musikalischer Unterhaltung. Schlachtfest war und Paulsens Niesen-Panorama, erstklassiges Bier und Fernando's Biograph, spiegelglatter Tanzboden im „neu renovierten“ Saale. „Nur herein!“, meine Herrschaften. Kopf für Kopf 10 Pfennige, die Besucher des ersten Platzes bekommen ein Kaffeebrot gratis geschliffen!

So war es einst und heute? — Die Musikanten sind eingezogen und die Reichsbelleidungsstelle hat uns ausgezogen, der heutige Weinpreis ist an den Haaren herbeigezogen, und die Zwickchen hat uns der Höchstpreis von der Nase weggezogen. Der einst so beliebte Schieber wird nicht mehr getanz, aber dafür heute nach Noten „geschoben“. Aber dessenungeachtet gehe ich die Hoffnung nicht auf, daß es morgen vielleicht noch ganz nett werden kann und vielleicht kommt es auch auf „Spiegelglatter“ Boden zu einem reizenden Walzer mit gedämpftem Saitenklang und wenn Damenwahl ist, gedenken Sie Hres.

E. G. Noß.

Bekanntmachung

Nr. E. 1/9. 18. R. R. A.

betreffend Höchstpreise von feuerfesten Materialien
(Silika- und Chamottesteine sowie Mörtel).

Vom 14. September 1918.

Die nachstehende Bekanntmachung wird auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit dem Gesetz vom 11. Dezember 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 813) sowie des Gesetzes betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 339) in der Fassung vom 17. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 516) und in Verbindung mit den Bekanntmachungen über die Änderung dieses Gesetzes vom 21. Januar 1915, 23. März 1916, 22. März 1917 und 8. Mai 1918 (Reichs-Gesetzbl. 1915 S. 25, 1916 S. 183, 1917 S. 253 und 1918 S. 395) mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß Zuwiderhandlungen gemäß der Bekanntmachung gegen Preisbreiher vom 8. Mai 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 395) bestraft werden. Auch kann der Betrieb des Handelsgewerbes gemäß der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. Sept. 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 803) unterjagt werden.

§ 1.

Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

Von dieser Bekanntmachung werden betroffen:

- Silika- und Chamottesteine sowie der zugehörige feuerfeste Mörtel.
- Silika- und Chamottesteine sowie der zugehörige feuerfeste Mörtel.

§ 2.

Höchstpreise.

Für die im § 1 bezeichneten Gegenstände dürfen für je 1000 kg keine höheren Preise gefordert oder bezahlt werden, als die nachstehenden:

A. Silikamaterialien.

- Silika-Steine I. Qualität 117,00 M.
- Silika-Steine II. Qualität 95,00 "
- Silika-Mörtel I. Qualität (ausschließlich Verpackung) 54,00 "
- Silika-Mörtel II. Qualität (ausschließlich Verpackung) 50,00 "

Die Preise zu 1 und 2 gelten nur für Normalsteine von 230—300 mm Länge und 50—75 mm Stärke, die Preise für Formsteine unterliegen freier Vereinbarung.

B. Chamottematerialien.

- Hochofensteine
- Hochofensteine über 40 v. H. Al_2O_3 194,00 M.
- Hochofensteine von 38—40 v. H. Al_2O_3 168,00 "
- Hochofensteine von 34—37 v. H. Al_2O_3 156,00 "
- Hochofensteine von 30—33 v. H. Al_2O_3 130,00 "
- Hochofensteine unter 30 v. H. Al_2O_3 104,00 "
- Cowpersteine in denselben Qualitäten 10,00 "

c) Mörtel in denselben Qualitäten (ausschließlich Verpackung 20 v. H. weniger.

- Koks- und Kokssteine für den Oberbau 130,00 M.
- Kokssteine für den Unterbau 104,00 "
- Steine für Stahl- und Walzwerke sowie Eisengießereien:

- Refuperationssteine u. Sintersteine, I. Qual. 130,00 M.
- Refuperationssteine u. Sintersteine II. Qual. 104,00 "
- Platten- und Kupolsteine jeder Art 117,00 "
- Normalsteine von 3—4 kg Stückgewicht (auch für Eisengießereien:

- Hochbassisch 40 v. H. Al_2O_3 und mehr 156,00 M.
- Bassisch von 36 bis 39 v. H. Al_2O_3 136,00 "
- Bassisch von 32 bis 35 v. H. Al_2O_3 110,00 "
- Langebundene saure Steine, Schweißhofen-qualität I 110,00 "

- Langebundene saure Steine, Schweißhofen-qualität II 97,00 "
- Langebundene saure Steine, Puddelofen-oder Kesselqualität 77,00 "
- Langebundene saure Steine, Rauchkanal-qualität 52,00 "

Die vorstehenden Preise gelten für Lieferungen ab Werk und für Mengen von 10000 kg an. Bei Lieferungen die nicht ab Werk erfolgen, dürfen die tatsächlich entstandenen Mehrkosten (für Fracht, Lagerung usw.) den vorstehenden Preisen hinzugerechnet werden.

Bei der Lieferung geringerer Mengen als 10000 kg im Einzelfalle, die nicht vom Erzeuger geliefert werden, dürfen die vorstehenden Preise um 10 v. H. überschritten werden.

Die Höchstpreise gelten für Zahlung bei Empfang. Wird der Preis gestundet, so dürfen bis zu 2 v. H. Jahreszinsen über Reichsbankdiskont zugesprochen werden.

Die Preise für besonders gewünschte Spezialqualitäten und Formen unterliegen der freien Vereinbarung.

§ 3.

Auslandspreise.

Die im § 2 festgesetzten Höchstpreise gelten nicht für Material, das zur Ausführung in das Ausland gelangt.

§ 4.

Ausnahmen.

Anträge auf Bewilligung von Ausnahmen sind an das Königlich Preussische Kriegsministerium, Kriegs-Material-Abteilung, Sektion E, Berlin W 50, Regensburger Str. 23, zu richten. Die Entscheidung über die Anträge behält sich der unterzeichnete zuständige Militärbefehlshaber vor.

§ 5.

Inkrafttreten der Bekanntmachung.

Diese Bekanntmachung tritt am 14. Sept. 1918 in Kraft (Frankfurt/Main), den 14. September 1918.

Stellv. Generalkommando XVIII. Armee-Korps, Mainz, den 14. September 1918.

Der Gouverneur der Festung Mainz, Koblenz, den 14. September 1918.
Kommandantur der Festung Koblenz-Ehrenbreitstein.
K. R. 1334/8. 18.

Bekanntmachungen.

Eier-Ausgabe

am Montag, den 16. d. Mts. von 2 Uhr ab, für die Buchstaben T—Z einschl. auf Nr. 14.

Hühnerhalter erhalten keine Eier.

Oberlahnstein, den 14. Sept. 1918. Der Magistrat.

Am Donnerstag, den 19. September d. J., vormittags 11 Uhr,

werden auf dem Bürgermeisterrat, Zimmer Nr. 1 die Holzschälungsarbeiten im hiesigen Stadtwalde für 1919 vergeben.

Die Vergabebedingungen liegen daselbst auf. Herr Förster Reis ist bereit, den Interessenten die einzelnen Distrikte zu zeigen.

Niederlahnstein, den 13. September 1918.

Der Magistrat: Rody.

Butter

wird gegen Streichung der Nr. 19 der Lebensmittelkarte ausgegeben für die Buchstaben:

A—G O—Q bei Benner, D—G bei Kring, S. J. W bei Vntes, M. R bei Nihling, N. S. Sch bei Ring, Chr., L. R. Sp, St. T. U. V. S bei Raffel.

Niederlahnstein, den 13. Sept. 1918. Der Magistrat.

Eier

erhalten mit Ausnahme der Hühnerhalter gegen Streichung der Nr. 4 die Buchstaben M bei Benner, N bei Kring.

Niederlahnstein, den 13. Sept. 1918. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Bezirkshebammenstelle für den Bezirk

St. Goarshausen a. Rh.,

der die Orte St. Goarshausen, Wellmich (2,1 km) und Ehrenhat (3,3 km) (mit 1664 und 450 und 70) 2184 Seelen umfaßt, ist sofort neu zu besetzen.

Das Einkommen beträgt 380 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren um je 10 Mark bis zum Höchstgehalt von 450 Mark, mit 1/4-jährlicher Kündigung. Die Festsetzung eines Ruhegehalts bleibt vorbehalten.

Der Durchschnitt der Geburten betrug in Friedensjahren für den Bezirk 40—50 Fälle.

Bewerbungen sind unter Beifügung eines Lebenslaufs und der Zeugnisse sofort an den Magistrat in St. Goarshausen a. Rh. einzureichen.

St. Goarshausen, den 10. September 1918.

Der Magistrat: Derpell.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben, unvergesslichen Sohnes und Bruders, sagen wir Allen unseren innigen Dank.

Familie Johann Faust,
Niederlahnstein.

Kreis-M.-Tierz.-Ver. D.-L.

Vortrag, Sonntag, den 15. d. M., nachmittags 5 1/2 Uhr,

Ort: „Rheinischer Hof“, Maffenteil.

„Die Saanenziege, ihre Zwecke und Pflege,

Wie gewinnen wir mehr Milch“.

von Herrn Karl Berresheim, Koblenz-Neuendorf. Wir laden zu diesem Vortrag alle unsere Mitglieder mit Familie ein, besonders unsere Ziegenhalter. Auch Nichtmitglieder haben freien Zutritt.

Um recht zahlreichen und pünktlichen Besuch bitte!

Der Vorstand.

NB. 2 Stück Milchziegen werden zum Verkauf ausgestellt.

Pferdemarkt in Coblenz
am Mittwoch, den 2. Oktober ds. Js., vormittags, auf dem städtischen Schlachthofe.

Altpapier

Akten, Geschäftsbücher und Briefe, Zeitungen, Zeitschriften usw. kauft regelmäßig unter Garantie des sofortigen Einstampfens

S. Adler Nachf., Coblenz-Lützel,
vom Kriegsministerium beauftragter Sortierbetrieb.
Fernsprecher 129.

Wir suchen eine größere Anzahl Arbeiter für Heeresbauten und zwar:

**Zimmerer, Zementarbeiter
Steinbrucharbeiter, Hilfsarbeiter.**

Meldungen mit genauen Personalangaben an

Dyckerhoff & Widmann Akt.-Ges.

Tiefbauunternehmen — Viebrich a. Rhein.

Gedruckte Arbeitsbedingungen werden auf Wunsch in der Geschäftsstelle dieser Zeitung abgegeben

Lüchtiges erfahrenes Hausmädchen
in angenehme Stellung gesucht. Eintritt baldmöglichst, eventuell sofort

Frau Ludwig Jenz, Coblenz, Mainzerstraße 109.

Theater in Caub.

„Zur Stadt Mannheim“.

Morgen Sonntag, den 15. September 1918:

Gastspiel-Abend von Herrn Direktor Panly

nom Schiller-Theater in Hamburg

und Fr. Satory vom Stadttheater Danzig.

Solbat Schulze im Argonnenwald

Humor!

„Michel auf Urlaub“ und

zwischen durch der „Bunte Teil“.

Lachen!

Preise der Plätze im Vorverkauf in Meyers Buchhandlung: Sperrst. 2 Mk., 1. Platz 1.50 Mk., 2. Platz 1.— Mk., an der Theaterkasse 25 Pfg. Aufführung: 7 Uhr, Anfang 8 Uhr. — Nachm. 4 Uhr: Kinder-Vorstellung. „Die böse Pilly und das gute Gretel“, Kindermärchen in 3 Akten von Körner. 1. Pl. 80, 2. Pl. 50, 3. Pl. 30 Pfg. Erwachsene 10 Pfg. mehr.

Dr. Zimmermann'sche
kaufmänn. Privatschule

Coblenz

Inh.: Carl Dack,

öffentl. angelegter und be-

eidigter Buchrevisor.

Am 8. Oktober beginnt ein

Jahreskursus

für jüngere Personen beider

Geschlechtes und ein

Halbjahreskursus

für reifere Personen.

Näheres durch Prospekt.

Perf. Auskunft jederzeit im

Schulhaus Koblenzstraße 148.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Mohr,

Spezialarzt für innere und

Nervenkrankheiten

Coblenz, Roosstr. 1.

Mehrere tüchtige

Maschinenschlosser

gesucht.

Gymnasialstraße 4,

Oberlahnstein.

Junges sauberes

Mädchen

von hier zum Austragen von

Briefen und Paketen sowie

für leichte Arbeiten auf ganze

oder halbe Tage gesucht.

Druckerei Schinkel

Stundenfrau

oder -Mädchen

gesucht.

Niederlahnstein,

Bahnstraße 4.

2 ordentliche

Dienstmädchen

zum 15. Septbr. oder 1. Oktober

gesucht. Lohn nach Vereinbarung.

Hotel zum Bahnhof,

Niederlahnstein, Bahnhofstr. 50.

Besseres

Zweitmädchen

sucht.

Direktor Wespy,

Brandach a. Rh.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, unser liebes Schöndchen, Bräutchen und Entleichen

Friedrich Loos

nach kurzem Leiden gestern Abend im Alter von 1 Jahr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden

Vinterbliebenen:

Wilhelm Loos

und Juliane

geb. Rosenbach.

Oberlahnstein d. 14. 9. 18.

Die Beerdigung findet am Montag, den 16. September, mittags 1 Uhr von Römerstraße 1 aus statt.

Gartenbesitzern

empfehle ich im Besorgen von Obstbäumen und Sträuchern,

Instandhalten von Zug- und Ziergärten.

Ferner im Bepflanzen von Gräbern und Instandhalten derselben.

G. John,
Bergweg 17.

Hand-Leiterwagen

Stellmacherarbeit, in allen Größen, tau'en Sie billig!

Coblenz, Görresstraße 7.

Max Borowski.

Tierausstopferei

Jean Brüning,

Coblenz, Görresstraße 48 L.

Kleingemachtes Buchenbrennholz

zu verkaufen. Josef Bewel, Niederlahnstein, Kirchstraße 4.

Guter Ofen

sofort zu verkaufen. Näheres Niederlahnstein, Gartenstr. 4.

Niederlahnstein. Geschäftshaus

mit Ladenlokal in bester Lage, zu jedem Betriebe geeignet, preiswert zu verkaufen. Anfragen unter P. 2532 an d. Geschäftsstelle

Niederlahnstein, Bahnhofstr. 49, 2. St.

möbl. Zimmer

zu vermieten. Näheres bei H. Gerlach daselbst.

Beamtin sucht

freundl. möbl. Zimmer

mit voller Pension in Nieder- oder Oberlahnstein. Offerten unter 105 an die Geschäftsstelle

Abge- schlossene Wohnung,

3 Zimmer mit Zubehör, Gas od. elektr. Licht in Oberlahnstein sofort zu mieten gesucht. Angebote unter „P. 2555“ a. d. Geschäftsst.

Schwarze Ledertasche

mit Inhalt Donnerstag in der Kleinhahn von Marienfeld bis Brandach stehen gelassen. Gütlicher Überbringer erhält Belohnung

Oberlahnstein, Klierweg 1.